

Seebären und eine Braut auf der Flucht treffen sich im «Kap Hoorn»

Liebe und Herzschmerz in der Hafenkneipe

Die Laienbühne Läfelfingen (LBL) spinnt Seemannsgarn – und eine Liebesgeschichte. Im «Träffpunkt Kap Hoorn» versuchen sich zwei gestrandete Seebären über Wasser zu halten. Nur zu gern liessen sie sich wieder anheuern. Eine Braut auf der Flucht verhilft ihnen wieder zu Wasser unter den Planken – und der LBL zu einem weiteren Erfolg.

Bärbeissiger geht es nicht mehr. Da sitzen ein Kapitän und ein Steuermann griesgrämig in der Hafenkneipe und hadern mit ihrem Schicksal. Die zu Landratten degradierten Seebären hinter der Theke, das ist wahrlich kein Leben. Statt der Planken putzt der Kapitän den Boden der Kneipe und sein Steuermann steht eher lustlos als begeistert hinter der Bar. Karl Anker, dargestellt von Hanspeter Erny und Jonny Stettler (Christian Lüthy) gehen sich gegenseitig auf die Nerven.

Die Lage der gestrandeten Seemänner weiss auch die Zeitungsfrau Bärli Laufer als Klatschtante (Verena Gysin) nicht wirklich zu verbessern. Statt Hochstimmung kommt noch mehr Untergangsstimmung im «Träffpunkt Kap Hoorn» auf. So heisst der Titel der aktuellen Inszenierung der Laienbühne Läfelfingen. Unter der Regie von Hans Peter Strub spinnt das Ensemble mit Fritz Wempers Lustspiel «Rund um



Seemann, lass das Träumen: Hochstimmung kommt im «Kap Hoorn» mit dem Seemannschor auf.

Bild Team Schwarz

Kap Hoorn» etwas Seemannsgarn und eine vergnügte Liebesgeschichte. Im Dreiaakter um die beiden «Seehundebernhardiner» und die Tochter ihres ehemaligen Arbeitgebers geht es bunt zu und her. Auf der Flucht vor dem Ehehafen auf dem falschen Dampfer, flüchtet Monika Christen (Liliane Gyr) in die Hafenkneipe – und direkt in die Arme ihres Onkels Karl Anker.

Karl und Jonny haben mit dem Vater der Braut auf der Flucht noch eine Rechnung zu begleichen, und zwar das Strandgut-Dasein. Denn Walter Christen (Andreas Wiesner) hat ihnen die Planken unter den Füsen entzogen. Da kommt ihnen «die Braut, die sich nicht traut» als Druckmittel für eine Wiederanheuerung auf einem Christenschiff höchst gelegen. Doch eine

Fussangel in der Hausordnung der beiden arbeitslosen Seebären verhindert den einfachen Weg zurück hinter das Steuer. Die Köchin muss ihre Tätigkeit als hässliches Entlein antreten.

Aus den Fugen geraten

Jetzt gerät das (Lust-)Spiel endgültig aus den Fugen. Die vermeintliche Nichte von Karl

nasführt nicht nur die zwei vom Reeder auf seine Tochter angesetzten Detektive (Niki Strub und Hans Gysin), sondern auch noch den Auftraggeber selber. In den hässlichen Trampel verwandelt, muss Monika zudem miterleben wie Jonnys Verflorsene Rita Bryner (Yvonne Strub) völlig unverschämmt um die Gunst des gestrandeten Steuermannsbuhlt. Letztlich hat die hässliche

Küchenschabe selber ein Auge auf Jonny geworfen.

Nach einiger Aufregung und zahlreichen Irrungen und Wirrungen bringen die Gäste im «Träffpunkt Kap Hoorn» ihre Schicksale wieder auf Kurs und die beiden bekommen wieder Wasser unter die Füsse – und die Braut auf der Flucht den richtigen Bräutigam in die Arme. Liliane Gyr ist es denn auch, die in der Figur des hässlichen Entleins das Lustspiel auch zum lustigen Spiel macht. Ihre Verwandlungs- und Darstellungskunst verleiht der LBL-Inszenierung viel Pfeffer und viele heitere Seiten. Herrlich zuzuhören, wie sie sich durch die Geschichte lispelt, in der Haut, in der wohl kein Mädchen stecken möchte. In dieses Seemannsgarn lässt man sich gerne stricken.

Endgültig zum vergnügten Theater-(Abend) mit viel Fernweh-Schmerz wird der «Träffpunkt» in dem Moment, wo der Seemannschor in das Mikrofon der Radioreporterin Eva Funk (Pascale Schauenberg) singt. Junge, komm bald wieder und ihr Landratten in den «Träffpunkt Kap Hoorn». Hier wird Herzschmerz verspürt, der nicht wehtut.

Eugen Schwarz

Die Laienbühne Läfelfingen (LBL) spielt «Träffpunkt Kap Hoorn» in der Mehrzweckhalle: am 29. März um 19.30 Uhr, am 31. März und 1. April jeweils um 20 Uhr.